

Newsletter – 17.4.2020



Freitag, 17.4.2020

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Psalm 27, 1

Wenn düstere Gedanken einen überkommen in diesen Zeiten, da das Virus unser Leben im Würgegriff hat; oder wenn man ins Grübeln kommt - bleiben wir persönlich und unsere Lieben von Corona verschont? Ist unsere Zukunft gesichert? Und wie wird sie wohl aussehen? - wenn der Lebensmut zu sinken und ins Bodenlose zu fallen droht, dann denke oder spreche man diesen Psalmvers:

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Dieses Wort kann uns auf andere Gedanken bringen: denn es vergewissert uns bei all unseren Schwächen und unserer Ohnmacht der Kraft und Möglichkeiten Gottes, mit dessen Hilfe wir die Herausforderungen dieser Zeit meistern können. Mit seiner Hilfe wird es gelingen, auch diese Zeit zu überstehen und was sie uns an Bürden auferlegt. Wer den Psalmvers glaubend spricht, der kann noch einmal neue Kräfte mobilisieren, wo er sonst schwächelt und nachlässt in Geduld und Zuversicht.

Oder genauer: es ist Gott, der die neuen Kräfte mobilisiert. Das, wovor uns graut - und das wird zur Zeit vielfältig mit dem Virus und seinen Folgen zu tun haben - ist zwar nicht plötzlich weg. Aber es rückt in den Hintergrund, verliert etwas von seinem Schrecken. Denn je größer unser Vertrauen, dass Gott uns Kraft gibt, desto weniger bedrohlich erscheint die Not. Die ist zwar noch da. Aber der Blick auf das Leben beschränkt sich nicht mehr nur auf die Notlage, sondern hofft und sieht schon in der Bedrängnis das Rettende, die Kraft Gottes, die Kraftreserve im Leben ist, wenn wir von uns aus meinen, nichts mehr ausrichten zu können und kapitulieren zu müssen. Viele Glaubende vor und mit uns, haben das schon erleben dürfen.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten.

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.

Das kann man auch falsch verstehen. Wagemut, ja Tollkühnheit in Gottes Namen, die Not nicht so ernst nehmen, das wäre töricht und fahrlässig, und hieße den Versuch zu unternehmen, Gottes Kraft zu erzwingen und damit zugleich zu missbrauchen.

Wer mit dem Satz: „Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“, bei Gewitter in den Wald geht, oder bei Rot über die Straße geht, oder zu Corona – Zeiten nachlässig ist und den Sicherheitsabstand nicht einhält, lässt sich nicht von Gott stärken, sondern fordert ihn heraus. Denn nicht eigene Allmacht ist uns verheißen, sondern Gottes Kraft. Diese Kraft dürfen wir erhoffen, aber wir können uns ihrer nicht einfach bedienen, um uns stärker zu machen, als wir sind. Gott macht uns stark. Und er gibt uns nur so viel Kraft, wie wir gerade brauchen, eben damit wir nicht hochmütig werden und uns selbst für die Kraftvollen halten.

Das Leben im Glauben ist so vielleicht immer auch eine Gratwanderung. Wir drohen abzustürzen entweder in die Angst, die lähmt, oder in die zur Schau gestellte Sicherheit, die überheblich und unvorsichtig macht. Unsere Furcht muss aber nicht überspielt werden. Der Glaube gibt uns vielmehr die Chance, sie auch zu bändigen. Denn Furcht und die Not sind Räume, in die die Stärke Gottes eindringen will, auch wenn das, was uns Angst macht und uns schwächt, nicht immer gleich ganz verschwindet.

Darum kann Martin Luther mit großer Einfühlsamkeit sagen:

„Gott reißt das Übel nicht von der Person, sondern die Person vom Übel“. Er will unsere Aufmerksamkeit von dem ablenken, was uns bedrückt und will, dass wir unseren Blick erheben auf den, der Licht und Kraft gibt. Oft reicht ja schon ein kleines Maß an Kraft aus, um nicht aufzugeben und nicht in Not und Sorge zu versinken. Lassen wir es uns schenken!

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Nehmen wir dieses Psalmwort mit in unsere dunklen Stunden, in die Ängste um die Erkrankten, die Sorgen um die Zukunft, die Furcht, selbst übel getroffen zu werden! Dann kann das Grauen etwas von seiner Bedrohlichkeit verlieren, durch die Kraft, die Gott uns gibt. Allein schon, wenn wir diesen Satz in einem Stimmungstief vertrauensvoll vor uns hinsprechen -

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“,

- dann hat der Herr schon selbst sein Werk begonnen und ist schon mitten dabei, uns wundersam durch sein Wort aufzuhelfen.

Möge Gott uns das immer mal wieder auch in diesen Zeiten erfahren lassen: seine Stärkung durch sein Wort, wenn wir es hören, sprechen und daran glauben:

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Ihr Pfarrer Dr. M. Benedetti

2. Live-Gottesdienst online am 19.4.2020 um 10.30 Uhr

Mitmachen am Sonntag – Wie geht das??

Die Liedtexte werden im Video eingeblendet und sind als PDF am Sonntag auf unserer Website www.evangelisch-in-lintorf-angermund.de zu finden (für Telefon-Nutzer zum Mitlesen).

Auf zwei Arten ist es möglich, an diesem Gottesdienst live teilzunehmen:

1. Mit Smartphone/Handy, Tablet oder Computer über das Internet unter dem Link <https://zoom.us/j/92103132241>

Wenn man auf diesen Link klickt, erscheint die Aufforderung, das Programm „zoom“ herunterzuladen. Wir empfehlen, dies schon vorher einmal auszuprobieren.

Zum Testen dann auf „Hier klicken“ drücken. Es erscheint „Das Meeting ist für den 19.4.2020“ geplant. Dann am Sonntag nochmals dem Link folgen und „Hier klicken“ drücken.

2. Mit einem normalen Tasten-Telefon unter der Rufnummer 069 / 7104 9922:

Wenn man diese Nummer wählt, ertönt die Aufforderung „Geben Sie Ihre SitzungsID und ein Rautezeichen ein“. Jetzt die Nummer 921 0313 2241 eintippen und das Zeichen „#“ (in der Regel rechts unten am Telefon). Nach einer Pause nochmals „#“ drücken. Beim Testen kommt Hinweis „...noch nicht angefangen“, am Sonntag ab 10.30 Uhr ist man direkt drin.

Bei technischen Fragen helfen am Sonntag, 19.4.2020 von 10 bis 10.30 Uhr
Christian Lüdecke (0173 / 5413767); Raili Volmert (0174 / 3201636).

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.